

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93 (1975)
Heft: 1/2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An unsere Leser

Im vergangenen Herbst wurde Bruno Odermatt, dipl. Architekt, SIA, GEP, zum zeichnenden Redaktor der Schweizerischen Bauzeitung ernannt. Wir nehmen den Jahreswechsel zum Anlass, das neue Redaktionsmitglied dem Leser kurz vorzustellen.

Architekt Odermatt hat in Zürich an der ETH seine Studien unter Prof. H. Hofmann abgeschlossen. Nach einer zweijährigen Tätigkeit als Assistent und Mitarbeiter seines Lehrers befasste er sich in den Jahren 1957 und 1958 während eines Aufenthaltes in Stockholm hauptsächlich mit Problemen der Vorfabrication und der Planung von Einkaufszentren. Nach Zürich zurückgekehrt, weiteten sich die Bereiche seines Projektierens in einem langjährigen architektonischen Mitarbeiterverhältnis vor allem auf die Sparten Schulbau und Kirchenbau. Hier bot sich ihm vielfach Gelegenheit, sich bei der Projektierung von Wettbewerbsaufgaben auszuzeichnen. Vor drei Jahren hat Architekt Odermatt seine Tätigkeit in der Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung aufgenommen. Parallel dazu wurde ihm vom SIA die Bearbeitung von Wettbewerbsfragen auf dem Generalsekretariat übertragen.

Wir hoffen, dass die redaktionelle Tätigkeit unseres Kollegen Bruno Odermatt zur weiteren Bereicherung der Zeitschrift beiträgt und ihm Befriedigung gewährt.

Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
R. Schlaginhausen, Präsident

Die Weiterbildung von Ingenieuren über Fernsehen

Zwei in den USA verwirklichte Beispiele

Von Emil Wettstein, Spreitenbach

DK 374.5:621.397.13

Angeregt durch seine Tätigkeit in der Abteilung Personalbildung der AG Brown, Boveri & Cie., Baden, und als Kursleiter der Technischen Abendkurse Baden hat der Verfasser während einer Reise durch die USA untersucht, welche Möglichkeiten den dortigen Ingenieuren für ihre Weiterbildung zur Verfügung stehen. Die beiden im beiliegenden Bericht beschriebenen Modelle könnten auch für uns von Bedeutung sein.

Einleitung

Seit 1954 ermöglicht die Stanford University in Kalifornien den in der Industrie tätigen Ingenieuren mit einem Bachelor-Grad die für den Master-Grad notwendigen Kurse als Teilzeitstudenten zu besuchen. Bei dieser Studienmöglichkeit, die auch von anderen Universitäten in den USA zur Verfügung gestellt wird, benötigen die Studenten für die Zusage und Wegfahrt von der Universität oft mehr Zeit als für den Besuch der Kurse selbst.

Verschiedene Universitäten lösen heute dieses Problem, indem sie die Vorlesungen über Fernsehen zu den Studenten bringen. Auf diese Weise können die Wegzeiten eingespart werden, was einer größeren Anzahl von Studenten die Teilnahme an den Master-Kursen ermöglicht. Weitere Ingenieure in den dem Programm angeschlossenen Firmen können die übertragenen Kurse als Hörer mitverfolgen und so ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen.

Die Fernsehübertragung erfolgt dabei auf verschiedene Weise: die Universitäten von Texas und Florida zum Beispiel benutzen eine Kabelübertragung, die Stanford University strahlt die Programme mittels Mikrowellen aus, und die Universität von Colorado zeichnet die Vorlesung auf und ver-

sendet die TV-Bänder. Bei den meisten Systemen ist auch eine Möglichkeit zur Übertragung von Rückfragen vorgesehen. Zwei solche Systeme sollen im folgenden beschrieben werden.

Das SURGE-Programm an der Universität des Staates Colorado

Im Staate Colorado verteilt sich die technisch hochentwickelte Industrie auf einen Streifen von 200 km Länge östlich der Rocky Mountains. Um den in diesen Firmen und Staatsstellen beschäftigten Ingenieuren die fachliche Weiterbildung zu ermöglichen, wurde 1967 das SURGE-Programm (Colorado State University Resources in Graduate Education) ins Leben gerufen. In erster Linie ermöglicht es Ingenieuren mit dem Bachelor-Grad die Weiterbildung zum Master, und zwar unabhängig von der geographischen Lage ihres Arbeits- oder Wohnortes. Sie können Kurse in Bau-, Elektro- sowie Maschineningenieurwesen, in Landwirtschaft, Systemtechnik und Betriebswissenschaft belegen.

Die gleichen Kurse können auch von Mitarbeitern der beteiligten Organisationen besucht werden, die sich weiterbilden möchten ohne einen bestimmten Abschluss anzustreben. Für diese werden zusätzlich Kurse in Mathematik, Meteorologie, Management und anderen Lehrgebieten der Universität durchgeführt.

Jeder Kurs des Programms ist eine normale, für die «in campus»-Studenten durchgeführte Lehrveranstaltung. Die Vorlesungen und Seminare werden während ihrer Durchführung für die «in campus»-Studenten in besonders ausgerüsteten Klassenzimmern aufgezeichnet, und zwar so, dass nicht nur die Vorlesung selbst, sondern auch Voten der Studenten